

# Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Lassen Sie mich ganz planerisch-praktisch beginnen: Nach dem jetzt vorliegenden Heft 4/2014 der »Imagination« wird voraussichtlich noch ein weiteres Heft (Heft 1/2015) erscheinen, bis dann die beiden Sommer-Hefte (Heft 2 und Heft 3 des kommenden Jahres) zusammengelegt werden und als »Sonderheft« erscheinen. Das Sonderheft wird als deutschsprachiger »Kongressband« vom Internationalen KIP-Kongress im Juni 2014 in Bratislava zur Publikation der eingereichten Manuskripte dienen.

Die Organisation des Kongressbandes werden wir, die Redaktion der »Imagination«, mit den Kolleginnen und Kollegen in der Slowakei gemeinsam übernehmen. Bitte, beachten Sie das Zeitlimit, das wir einhalten müssen: Sie sollten Ihre Hauptvorträge und Ihre Kurzvorträge überarbeiten und die Manuskripte an folgende Adresse schicken: [imagination@oegatap.at](mailto:imagination@oegatap.at).

Einsende- bzw. Redaktionsschluss wird der 28. Februar 2015 sein.

Im nunmehr vorgelegten Heft 4/2014 der »Imagination« sind wieder recht unterschiedliche Themen versammelt. Erfreulich scheint mir die Tatsache, dass nach längerer Zeit wieder einmal bevorzugt Arbeiten erscheinen können, deren methodischer Schwerpunkt durch die KIP gebildet wird.

*Angelika Bolz* zeigt in einer eindrucksvollen KIP eines 10-jährigen Jungen, wie auf dem Hintergrund des »potentiellen Raumes« die Symbolbildung durch die Imaginationen befördert wurde: »Vom Sternenwanderer zum Piratenkapitän«.

*Angelica Seithe-Blümer*, die lange ein psychotherapeutisches Heim für essgestörte Jugendliche leitete, zeigt in ihrer Arbeit einmal mehr die große kreative Potenz der KIP im Allgemeinen und bei der Behandlung Essgestörter im Besonderen.

*Franz Sedlak* stellt gleichsam in einer Panoramasicht Aspekte der Zeit im Kontext von Psychotherapien vor, besonders von KB-Behandlungen. Die Arbeit von Sedlak ist nicht nur eine enorme Fleißaufgabe, sondern eine »Fundgrube« auf der

Suche nach den »richtigen« Motiven. Die damit implizit verbundenen behandlungstechnischen Aspekte sind dem Autor klar, können aber nicht in »Pro« und »Contra« diskutiert werden.

*Hermann Pötz* beschäftigt sich mit ethisch verantwortungsvollem Handeln in der Psychotherapie. Es geht ihm dabei einerseits um eine klare begriffliche Differenzierung, andererseits um Antworten auf die Fragen, wie ethische »Haltungen« verinnerlicht werden sollten/können. Nicht zuletzt geht es dabei um einen »guten Umgang« mit sich selbst und die Bereitschaft, sich Hilfe zu organisieren, wenn nötig.

Nun wünsche ich Ihnen einen guten Start in ein glückliches Jahr 2015! Wir werden selbstverständlich auch in der Zeit, in der kein »neues« Heft erscheinen kann, eingereichte Manuskripte redaktionell betreuen, begutachten und damit für eine schnellstmögliche Publikation sorgen.

Mit herzlichen Grüßen!

Ihr

*Wilfried Dieter*